

## PROGRAMM

- Joseph Haydn  
1732 – 1809

Sinfonie Nr. 83, „La Poule“  
Allegro spiritoso  
Andante  
Menuet: Allegretto  
Finale: Vivace

- Leopold Mozart  
1719 – 1787

Trompetenkonzert in D  
Un poco adagio  
Allegro moderato

\*\*\*\*\*

- Johann Nepomuk Hummel  
1778 – 1837

Trompetenkonzert in E  
Allegro con spirito  
Andante  
Rondo

- Charles Gounod  
1818 – 1893

Sinfonie Nr. 1  
Allegro molto  
Allegretto moderato  
Scherzo, non troppo presto  
Finale: Adagio, Allegro vivace

## UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE:

Sonntag, 26. Januar 2003

Temple du Pasquart, Biel

Montag, 27. Januar 2003

Casino Bern

Solist: Stefan Muhmenthaler, Violine

Werke: G. Bizet, F. Mendelssohn Bartholdy, C. Ives, F. Schubert

## Kirche Luterbach bei Solothurn

Sonntag, 16. Juni 2002  
20.00 Uhr

## Französische Kirche Bern

Dienstag, 18. Juni 2002  
20.00 Uhr  
Vorverkauf  
Konzertkasse Casino



# MEDIZINER-ORCHESTER BERN

LEITUNG:

**TONI MUHMENTHALER**

SOLIST:

**MARC-OLIVIER BROILLET, TROMPETE**

### Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 83, «La Poule»

### Leopold Mozart

Trompetenkonzert in D

### Johann Nepomuk Hummel

Trompetenkonzert in E

### Charles Gounod

Sinfonie Nr. 1 in D

Im Jahre 1784 bestellte die Pariser Loge Olympique bei **Joseph Haydn** sechs «Grandes Symphonies». Der damals 52-jährige Haydn nahm den ehrenvollen Auftrag gerne an, zumal das Pariser Orchester zu dieser Zeit als das beste und grösste in ganz Europa galt. Das vorwiegend bürgerliche Publikum war dann auch von den «Pariser-Sinfonien» Haydns begeistert! Die Presse schrieb: «Man hat im vorigen Jahr alle Sinfonien von Herrn Haydn aufgeführt. Jeden Tag versteht man sie besser, und aus diesem Grunde bewundert man die Werke dieses vielseitigen Genies jeden Tag mehr. Jedes seiner Stücke ist sehr gut gemacht, von einmaligem Inhalt und zeigt die reichsten und verschiedensten Entwicklungen. Sie unterscheiden sich sehr von jenen der unfruchtbaren Komponisten, die fortwährend von einem Gedanken zum andern schweifen und mechanisch Effekte auf Effekte häufen, ohne inneren Zusammenhang und ohne Geschmack». Der vom Publikum liebevoll beigelegte Spitzname «La Poule» schränkt die für dieses Programm ausgewählte Sinfonie Nr. 83 auf eine Assoziation ein, die sich beim «Gegacker» des Nebenthemas im ersten Satz einstellen mag. Wollte man die Stimmung über alle vier Sätze mit einem Titel zusammenfassen, könnte er etwa lauten: «Von der geballten Energie zur gelösten Heiterkeit».

**Leopold Mozart** ist vor allem als Vater des berühmten Sohnes in die Musikgeschichte eingegangen. Die Fachwelt kennt ihn zudem als Violinpädagogen, der mit seinem «Versuch einer gründlichen Violinerschule» eines der wichtigsten Unterrichtswerke der Klassik verfasst hat. Weniger bekannt sind seine zahlreichen Kompositionen (darunter achtundzwanzig Sinfonien!), die er als Hofkompositeur der fürsterzbischöflichen Kapelle in Salzburg komponiert hat. Sie waren nahezu alle als unterhaltsame Gebrauchsmusiken für höfische

und kirchliche Festlichkeiten gedacht. – Auch sein zweisätziges Trompetenkonzert ist erstmals in einer Serenade gespielt worden, Solist war der befreundete Hof- und Feldtrompeter Johann Andreas Schachter. Der erste, langsame Satz, lebt von unbeschwerten, leicht kapriziösen Melodiezügen, der schnelle zweite Satz entzückt durch sein festliches Drauflosmusizieren, virtuos hin und her konzertierend zwischen der Solotrompete, den beiden Hörnern und dem Streichorchester.

**Johann Nepomuk Hummel** war einer der wenigen Klavier- und Kompositionsschüler von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Kind lebte er sogar einige Monate in der Familie Mozart und genoss dabei Kost und Logis. Innerhalb weniger Jahre fand er als Pianist in ganz Europa höchste Anerkennung. Seine zahlreichen Kompositionen, die «zwischen der Klassik und der Romantik» eingestuft werden, sind eine geglückte Mischung aus inspirierter Kunstfertigkeit und brillantem Virtuositentum. – Wie das berühmte Trompetenkonzert von Joseph Haydn, so ist auch das Konzert von Hummel dem Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger gewidmet. Weidinger hatte sein Instrument mit einem neuartigen Klappensystem ausgerüstet, das ihm neue Spielmöglichkeiten ermöglichte: Chromatische Läufe, ungewohnte Intervallsprünge, schnelle Verzerrungen, das Spielen in unerwarteten Tonarten und in tieferen Lagen. – Hummels Konzert wurde von Anton Weidinger am Neujahrstag 1804 im Schloss Eisenstadt uraufgeführt, genau an dem Tag, an dem Hummel zur Entlastung des 72-jährigen Haydn beim Fürsten Esterhazy neu eingestellt wurde.

**Charles Gounod** gilt als Vorläufer und Anreger jener Bestrebungen, die im 19. Jahrhundert zu einer Art Wiedergeburt der französischen Musik geführt haben. Er versuchte mit seinen Kompositionen dem damals in Frankreich – besonders auf der Opernbühne – vorherrschenden Gigantismus eine einfache, ausdrucksvolle Musik entgegen zu setzen, eine Musik, die «klar, deutlich und natürlich» war und mit der er vorwiegend innere Gefühlsregungen ausdrücken wollte. Seine grossen Vorbilder waren Palestrina, Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Rossini und Mendelssohn. Der hochgebildete Mann komponierte über tausend Werke. Jedoch sein Komponistendasein blieb trotz einzelner Grosseerfolge ein lebenslanger Kampf um Anerkennung. Man warf ihm Weichheit, Glätte, ja Süßlichkeit vor. Kaum ein Hauch davon ist in seiner leider sehr selten gespielten Sinfonie zu finden. Sie gefällt durch ihren scheinbar unerschöpflichen Melodienreichtum, durch die farbenreiche Harmonisation, die gekonnte, elegante Instrumentierung und durch die Ausgewogenheit ihrer Formteile. Sie ist geistreich, charmant, sogar witzig – eigentlich ein «Sommernachtstraum»!

**Marc-Olivier Broillet**, né en 1975, a accompli ses études de trompette au conservatoire de Fribourg (suisse) dans la classe de Jean-François MICHEL, où il a obtenu en juin 1998 un Diplôme d'Enseignement de la trompette. Il poursuit sa formation musicale à la «Hochschule für Musik» de Freiburg im Breisgau, dans la classe de Anthony PLOG dans le but d'obtenir un Diplôme de soliste. Il s'est distingué dans de nombreux concours. Il a en effet remporté un 1er prix au concours suisse d'instruments à vent à Langenthal en 1994 et au concours suisse d'exécution musicale à Riddes en 1998. Il s'est également qualifié

pour la demi-finale du Concours International de Trompette «Maurice André» à Paris en 1997. Actuellement, parallèlement à son activité au sein du «Poly Brass Quintett», il joue avec le «Collège des cuivres de Suisse Romande» et le «Swiss Brass Consort». De plus, il dirige la société de musique de La Roche, et enseigne la trompette à quelque 25 élèves du canton de Fribourg. Il fut trompette solo de «l'Orchestre Philharmonique Suisse» pour la tournée de Concerts 2000. Enfin, il a été nommé au mois d'août 2001 Trompette solo de «l'Orchestre de Chambre de Lausanne», et est de ce fait en régulière collaboration avec des chefs de renommée mondiale tels que : Christian Zacharias, Armin Jordan, Heinz Holliger, Raymond Leppard, Okko Kamu, Ton Koopman, etc.

**Toni Muhmenthaler** leitet seit 1982 das Medizinerorchester Bern. Musikalische Ausbildung in Bern, Biel und Stuttgart (Schulmusik, Violine, Chor- und Orchesterleitung), zudem längere Studienaufenthalte in München und in den USA. Über viele Jahre war er als Musikpädagoge in der Lehreraus- und -fortbildung und als Lehrbeauftragter an der Universität Bern tätig. Er leitet Chor-, Orchester- und Operaufführungen.

**Das Mediziner-Orchester Bern** wurde 1968 von einer Gruppe von Medizinstudenten gegründet und ist im Verlauf der Jahre von einem kleinen Kammerorchester zu einem ca. 50köpfigen Sinfonieorchester angewachsen. Die Mitwirkenden sind fast ausnahmslos Amateure, zum Teil auch aus nichtmedizinischen Berufen. Eigene Konzertveranstaltungen finden jeweils im Januar und im Juni statt. Ausserdem werden regelmässig festliche Anlässe der Universität musikalisch umrahmt und ab und zu Chorwerke begleitet.